TAGESAUSBLICK AKTIEN

9. Januar 2019

AUTOR
Christian Schmidt, MBA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

DAX: Hoffnung auf Lösung im Handelsstreit

Dem DAX gelang es gestern, das Vortageshoch (10.814) kurzfristig zu überbieten, ein nachhaltiger Sprung über die 144er Regression (10.821) gelang jedoch zunächst nicht. Insofern liegt die Vermutung nahe, dass sich die Marktteilnehmer aktuell mit einer Art „Wait and see-Strategie“ und gelegentlichen, kurzfristigen Käufen ganz wohl fühlen. Angesichts verschiedener Unsicherheiten, wie beispielsweise der Brexit oder die Zinspolitik der Fed, um nur einige zu nennen, ist dies kaum verwunderlich. Hingegen verstärkten sich die Hoffnungen auf einen positiven Ausgang der zwischen den USA und China laufenden Gespräche. Wie bekannt wurde, werden diese überraschend verlängert, um nach Lösungen im Handelsstreit zu suchen. Vertreter beider Länder äußerten sich zuletzt positiv zu den Verhandlungen. Präsident Trump tat dies, wie üblich, mittels eines Twitter-Tweets. Darüber hinaus blieb es Nachrichtenseitig relativ ruhig. Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich das charttechnische Bild durch die seit dem am 27. Dezember ausgebildeten Mehrjahrestief (10.279) zu verbuchenden Kursgewinne aufgehellt hat. Dennoch kann keine grundsätzliche Entwarnung ausgesprochen werden. An dieser Einschätzung wird sich solange nichts ändern, solange die für den mittelfristigen Trend relevante 55-Tagelinie (11.142) nicht deutlich überschritten wird und diese einen Richtungswechsel (von fallend auf seitwärts/aufwärts) vollzogen hat. Zudem stellt sich die strukturelle Konstellation bei den DAX-Werten weiterhin schwach dar. Heute wird der deutsche Aktienmarkt mit Kursgewinnen in den Handel starten.

Charttechnik

Das kurzfristige Chartbild des DAX hat sich gestern etwas aufgehellt, wenngleich die ausgebildete, dem „Shooting Star“ ähnliche Tageskerze (diese ist nicht gänzlich idealtypisch, da der vorausgehende Anstieg nicht eindeutig genug ausfällt) die weiterhin vorhandene Unsicherheit der Marktteilnehmer im Hinblick auf die weitere Bewegungsrichtung zeigt. Darüber hinaus hat sich die strukturelle Konstellation bei den DAX-Werten, weiterhin nicht verbessert. 86 Prozent der Anteilsscheine notieren unterhalb der 200-Tagelinie, während sich zudem 83 Prozent unterhalb des 50-Tagedurschnitts befinden. Insofern ist es noch zu früh um zur Tagesordnung überzugehen und den übergeordneten Abwärtstrend gänzlich zu ignorieren. Immerhin wurde gestern der 21-Tagedurchschnitt erstmals seit dem 4. Dezember wieder überschritten, ein gültiges Signal steht jedoch noch aus. Neben dem beschriebenen Moving Average wurde auch das obere Band eines Multi Time Series Forecast Channels (10.794) leicht auf Schlusskursbasis überschritten. Dies kam innerhalb intakter Abwärtstrends in der Vergangenheit häufiger vor, allerdings hatte der Ausbruch meistens nur sehr kurze Zeit Bestand. Insofern wird es spannend zu sehen sein, wie die aktuelle Entwicklung ausfallen wird. Die nächsten Widerstände finden sich bei 10.903, 11.001 und 11.065 Punkten. Support geht von den Marken bei 10.874, 10.794, 10.765 und 10.703 Punkten aus.

Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	%chg	%chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Vola 10D	52 W High	52 W Low
DAX	10.747,81	-0,18%	3,53%	11.160,26	11.624,92	12.109,76	46,32	26,04	13.596,89	10.279,20
MDAX	22.173,73	0,62%	4,10%	23.199,56	24.512,31	25.401,70	46,88	23,31	27.525,23	21.160,71
TecDAX	2.511,72	1,70%	4,64%	2.559,77	2.696,42	2.723,95	50,62	31,33	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.033,64	-0,27%	1,58%	3.125,56	3.231,59	3.350,76	47,06	22,64	3.687,22	2.908,70
FTMIB	18.953,27	0,65%	4,92%	18.935,35	19.713,51	21.118,96	53,37	25,94	24.544,26	17.914,03
IBEX	8.776,30	0,44%	3,33%	8.869,49	9.092,44	9.449,32	51,79	21,10	10.643,40	8.286,20
CAC40	4.719,17	-0,38%	0,86%	4.926,02	5.123,46	5.270,59	44,54	23,99	5.657,44	4.555,99
FTSE	6.810,88	-0,39%	1,14%	6.930,40	7.134,84	7.342,18	49,70	19,28	7.903,50	6.536,53
Dow Jones	23.531,35	0,42%	2,03%	24.572,06	25.238,12	24.961,41	47,64	39,61	26.951,81	21.712,53
S&P 500	2.549,69	0,70%	2,57%	2.652,81	2.753,74	2.741,73	48,65	38,69	2.940,91	2.346,58
TOPIX	1.518,43	0,39%	6,07%	1.612,31	1.668,51	1.708,46	43,13	44,45	1.911,31	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.528,97	-0,16%	1,41%	2.593,29	2.642,88	2.830,16	46,98	15,08	3.587,03	2.440,91
Hang Seng	25.866,75	0,12%	0,08%	25.875,31	26.440,14	28.134,56	50,04	21,76	33.484,08	24.540,63
KOSPI	2.025,27	-0,58%	-0,77%	2.070,81	2.161,80	2.280,33	45,35	15,00	2.607,10	1.984,53

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	10881,05	10814,43	10747,85	10681,23	10614,65
TecDAX	2532,41	2522,07	2502,38	2492,04	2472,35
SMI	8673,66	8604,81	8548,15	8479,30	8422,64
CAC 40	4793,27	4756,22	4723,22	4686,17	4653,17
S&P 500	2588,40	2569,05	2546,80	2527,45	2505,20
Euro Stoxx 50	3073,29	3053,47	3034,89	3015,07	2996,49
Dow Jones	23893,04	23712,20	23506,89	23326,05	23120,74
DAX-Future	10980,33	10853,67	10763,33	10636,67	10546,33
Euro-Stoxx-Fut.	3083,00	3050,00	3026,00	2993,00	2969,00
Bund-Future	164,57	164,27	164,01	163,71	163,45
Bobl-Future	132,88	132,76	132,67	132,55	132,46
Schatz-Future	111,96	111,94	111,92	111,89	111,87
T-Bond-Fut.	148,13	147,31	146,72	145,91	145,31
Gilt-Future	123,93	123,68	123,41	123,16	122,89

Marktdaten	28. Dez. 18	2. Jan. 19	3. Jan. 19	4. Jan. 19	7. Jan. 19
DAX-Future	10561,50	10570,00	10421,00	10751,00	10727,00
DAX	10558,96	10561,50	10416,66	10767,69	10747,81
MDAX	21588,09	21700,04	21398,35	22038,06	22173,73
TecDAX	2450,18	2464,49	2392,60	2469,78	2511,72
Euro Stoxx 50	3001,42	2993,18	2954,66	3041,85	3033,64
Dow Jones 30	23327,46	23346,24	22686,22	23433,16	23531,35
S&P 500	2506,85	2510,03	2447,89	2531,94	2549,69
Nikkei	20077,62	20014,77	19561,96	20038,97	20204,04
V-DAX	23,39	23,25	23,78	21,48	21,29
Volumen DAX-Future	101639,00	107458,00	118831,00	96908,00	1075,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	IFX	6,00	FRE	0,87
2	BMW	5,98	MRC	-0,99
3	CON	5,96	HNK	-0,99
4	DBK	5,92	BEI	-0,99
5	TKA	5,92	MUV	-1,00

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	DTE	7,02	DPW	-5,04
2	LIN	7,01	FME	-5,07
3	MRC	4,01	FRE	-5,13
4	RWE	3,04	ALV	-6,02
5	WDI	0,91	SAP	-6,03

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

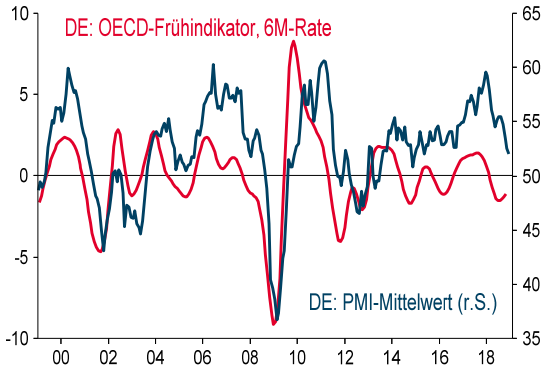
Daimler	Dank glänzender Geschäfte in China hat Mercedes 2018 erneut mehr Autos verkauft. 2,31 Millionen Fahrzeuge mit Stern auf der Motorhaube wurden weltweit ausgeliefert, das sind 0,9 Prozent mehr als 2017, wie der Oberklasse-Hersteller mitteilte. (Reuters)
Fresenius	Der Gesundheitskonzern Fresenius nennt 2019 ein Jahr der Investitionen, weil das Unternehmen Geld für verschiedene Wachstumsinitiativen ausgeben will. Das ist eine wohlklingende Formulierung - andere Firmen sprechen in solchen Fällen eher von einem Übergangsjahr. Dass die Profitabilität hinter dem Umsatzwachstum zurückbleibt, solle aber eine Ausnahme bleiben, sagte Vorstandschef Stephan Sturm laut der Nachrichtenagentur Bloomberg bei der Konferenz, die von der Investmentbank JP Morgan ausgerichtet wurde. (Handelsblatt S. 22)
BASF	Der Chemiekonzern BASF will Insidern zufolge mit deutlichen Zugeständnissen die Übernahme des Polyamidgeschäfts von Solvay retten. Die Ludwigshafener arbeiteten mit der Investmentbank Lazard zusammen, um einen Käufer für einen größeren Teil des Kunststoffportfolios zu finden, das sie von Solvay übernehmen wollen, sagten mehrere mit der Angelegenheit vertraute Personen. Der Verkauf könnte 450 Millionen Euro einbringen. (Börsen-Zeitung S. 7)
Apple	APPLE streicht einem Medienbericht zufolge seine Produktionspläne für drei neue iPhone-Modelle zusammen. Für den Zeitraum Januar bis März werde das eigentlich vorgesehene Volumen um rund zehn Prozent gekürzt, berichtete die "Nikkei Asian Review". Betroffen seien die Modelle XS, XS Max und XR. Die Produktion von alten und neuen iPhone-Modellen dürfte sich damit in den ersten drei Monaten 2019 auf 40 bis 43 Millionen Stück belaufen. Zuvor sei mit 47 bis 48 Millionen kalkuliert worden. (Reuters)
Brexit	Wenige Tage vor der angekündigten Brexit-Abstimmung hat Premierministerin Theresa May im Parlament einen weiteren Rückschlag hinnehmen müssen. Die Abgeordneten setzten durch, dass die Regierung ausdrücklich die Zustimmung des Parlaments für einen Austritt aus der EU ohne Vereinbarung ("No-Deal-Brexit") benötigt, bevor sie auf bestimmte Befugnisse bei der Steuer-Gesetzgebung zurückgreifen kann. 303 Parlamentarier stimmten für diesen Weg, 296 dagegen. Ein Regierungssprecher sagte dazu, trotz des Ergebnisses werde sich der Fakt nicht ändern, dass Großbritannien die EU am 29. März verlasse. (Reuters)
USA/Haushalt	US-Präsident Donald Trump hat den Haushaltsstreit vorerst nicht weiter angeheizt. In einer Rede an die Nation bekräftigte er am Dienstagabend, eine Mauer an der Grenze zu Mexiko bauen zu wollen. Er forderte die Demokraten auf, die dafür nötigen Mittel freizugeben, was diese aber umgehend ablehnten. Damit ist ein Kompromiss weiterhin nicht in Sicht, so dass viele Regierungsbehörden geschlossen bleiben. Trump verzichtete aber zunächst darauf, den Notstand auszurufen, um so ohne Zustimmung des Kongresses Gelder für die Mauer zu mobilisieren. (Reuters)

Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen:
Deutsches Produktionsminus lässt Märkte kalt

Ralf Umlauf
Tel.: 0 69/91 32-18 91

Die unerwartet schwachen Produktionszahlen haben die konjunkturellen Sorgen verstärkt. Marktseitig wurde dies aber nicht als zusätzlicher Impuls in Richtung Risikoaversion aufgenommen. Aktienmarkt und Euro konnten im Nachgang zur Veröffentlichung zulegen und der Bund-Future geriet unter Abgabedruck. Ist die Konjunkturdelle bereits in den Kursen eskomptiert? Haben die Akteure noch schlechtere Zahlen erwartet oder spielen andere Themen eine größere Rolle? So gibt es Hoffnungen auf eine Annäherung im Handelskonflikt. Dessen Ende würde die globalen Wachstumsperspektiven freundlicher gestalten. Zudem sei darauf hingewiesen, dass die aktuelle Konjunkturschwäche zwar stärker ausgefallen ist als erwartet, Krisenniveaus haben verschiedene Indikatoren aber bisweilen nicht erreicht. Vereinzelt sind bereits wieder Stabilisierungen absehbar. Der Vorteil des OECD-Frühindikators beispielsweise liegt in seinem Vorlauf selbst zu den Einkaufsmanagerindizes und seiner nicht so großen Abhängigkeit von Stimmungsschwankungen. Am Morgen richtet sich der Blick zunächst auf die **deutschen Außenhandelszahlen**. Eine negative Produktion geht in der Regel mit sinkenden Exporten einher. Insofern besteht nun eher Enttäuschungspotenzial gegenüber der Konsensschätzung. Ein starker Einfluss auf das Marktgeschehen ist aber nicht zu erwarten. In den **USA** dominieren derweil Zentralbankeinträge den Kalender. Unseres Erachtens werden die **Fed-Redebeiträge** kaum zu einer Forcierung der Zinserwartungen führen, ist doch nur Eric Rosengren tendenziell ein Verfechter strafferer Geldpolitik. Auch das **FOMC-Protokoll** dürfte kaum Klarheit über den Fed-Kurs mit sich bringen, denn Fed-Chef Powell hatte bereits angedeutet, flexibel auf veränderte Perspektiven reagieren zu wollen.



Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Nov	Handelsbilanz	18,6 Mrd. EUR	18,9 Mrd.	gering
			Exporte	-0,5 % VM	+0,9 %	
			Importe	0,0 % VM	+0,8 %	
8:45	FR	Dez	INSEE-Verbrauchervertrauen	90	92	gering
11:00	EZ	Nov	Arbeitslosenquote	8,1 %	8,1 %	gering
13:00	US	KW 1	MBA-Hypothekenmarktindex	k. A.	-8,5 %	gering
14:20	US		Fed-Reden: Bostic, Evans (15:00), Rosengren (17:30)			
16:30	GB		BoE-Rede: Carney			
20:00	US		Protokoll FOMC-Sitzung vom 18./19. Dezember			

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkwirtschaft/Research ■